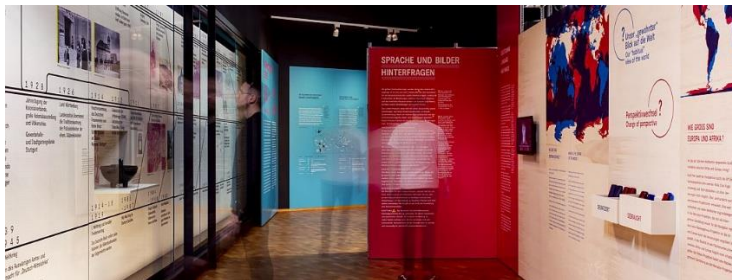




LINDEN-MUSEUM STUTTGART
Staatliches Museum für Völkerkunde



Programm Oktober 2021

Ausstellungen

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Eine Werkstattausstellung bis 8. Mai 2022

Was hat das Linden-Museum mit dem deutschen Kolonialismus zu tun? Welche württembergischen Akteur*innen waren am Kolonialismus beteiligt? Wie präsent war der Kolonialismus in der württembergischen Alltagswelt? Und wie wirkt er bis heute fort?

Der Fokus liegt dabei weniger auf den Auswirkungen des Kolonialismus in den deutschen Kolonien, sondern darauf, wie er sich im Linden-Museum und in Württemberg zeigte und bis heute fortwirkt. Damit stellt sich das Museum der Verantwortung für die eigene Geschichte und reflektiert seine kolonialen Wurzeln kritisch.

Die Ausstellung zeigt die kolonialen Verbindungen des Museums zwischen 1882, dem Jahr der Gründung des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie als Träger des Museums, und ca. 1940 auf und bezieht Auswirkungen bis in die Gegenwart mit ein. Eine wichtige Rolle nahm Karl Graf von Linden ein. Er war Vorsitzender des Trägervereins und prägte das Museum während der Kolonialzeit. Entsprechend wurde das Museum 1911 nach ihm benannt. Daneben werden weitere Persönlichkeiten vorgestellt, die Teil von Geschichten sind, die sich zwischen dem Museum, Württemberg und den Kolonien abspielten. Ebenso wird nach denjenigen gefragt, über die wir aufgrund der kolonialen Verhältnisse wenig wissen, die aber dennoch maßgeblich am Aufbau der Sammlungen beteiligt waren.

In einem weiteren Schritt wird das kolonialistische Vereinswesen betrachtet, zu dem auch der Trägerverein zu zählen ist. Vereine prägten das gesellschaftliche Leben und dienten als Multiplikatoren kolonialer Ideologien. Ereignisse wie Kolonialtagungen, -ausstellungen und sog. „Völkerschauen“ oder Objekte der Alltagskultur zeigen, wie tief verwurzelt der Kolonialismus auch in Stuttgart war. Es wird gefragt, welche Kontinuitäten sich bis heute ergeben.

Ein weiterer Themenschwerpunkt befasst sich mit Gewalt und rückt exemplarisch den sogenannten „Boxer-Krieg“ in China (1900/01) in den Mittelpunkt. Hunderte Württemberger Soldaten zogen freiwillig in diesen Krieg, aus dem das Linden-Museum geplünderte Objekte besitzt. Württembergern, die an

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Kolonialexpeditionen und -kriege teilnahmen, wurde ehrend mit Gedenktafeln und Denkmälern gedacht, die es teilweise noch heute gibt. Wie soll damit umgegangen werden?

In die Ausstellung fließt die Provenienzforschung im Museum ein. Außerdem wurde vom Linden-Museum eigens eine Untersuchung zu Württemberg und dem Kolonialismus in Auftrag gegeben. Die Landesgeschichte im Kontext des Kolonialismus zu betrachten und die vielen Querverbindungen zwischen Institutionen, Personen und Ereignissen herauszuarbeiten, ist ein neuer Ansatz. Auch wenn manche Fragen schon früher bearbeitet wurden, setzt die wissenschaftliche Forschung und Debatte bei vielen Fragen gerade erst ein.

Zentral sind dabei kritische Distanz und Multiperspektivität, um Kolonialgeschichte nicht einseitig oder gar nostalgisch aus der Sicht württembergischer Akteure nachzuerzählen. Dass die Auseinandersetzung stark in Bewegung ist, wird auch in der Ausstellung sichtbar. Angelehnt an die Idee der Werkstatt sind die Besucher*innen aufgefordert, Fragen zu beantworten, eigene Gedanken oder Kritik festzuhalten und ihr Wissen einzubringen oder zu hinterfragen. Die Besucher*innen können verschiedene Standpunkte und Perspektiven einnehmen, Leerstellen und Verbindungslinien werden offen gelegt und die Inhalte zur Diskussion gestellt.

Eintritt: € 8,-/6,- / Familien € 16,-

LindenLAB

Das Linden-Museum Stuttgart erprobt und entwickelt seit Herbst 2019 im Experimentierraum LindenLAB neue Formen musealer Wissensproduktion, Partizipation und Präsentation. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Initiative für Ethnologische Sammlungen der Kulturstiftung des Bundes.

Aktuell sind folgenden Präsentationen zu sehen:

LindenLAB 5: (in) Beziehungen sein / hinterfragen / lernen / aufbrechen

LAB 5 stellt die Beziehungen zwischen Menschen, Objekten und der Institution Museum in den Mittelpunkt. Wie werden diese Beziehungen geformt und weiterentwickelt? Welche Sprache und welchen Raum brauchen wir dafür? Das Thema Sprache ist für ein Museum zentral. In Führungen, Ausstellungs- und Katalogtexten, Pressemitteilungen und weiteren Medien sprechen wir zu und mit den Besucher*innen.

Als Museum nehmen wir darüber eine Position ein, indem wir diese Texte bewusst gestalten. Als Museum nehmen wir darüber eine Position ein: Was bedeutet es, diskriminierungsfrei und gendergerecht zu schreiben? Wie können wir durch leichte Sprache Texte verständlicher machen? Wie können wir unsere alltäglich gesprochene Sprache ändern? Welche Strukturen müssen dazu aufgebrochen werden? Welche Bilder verwenden wir und welche nicht?

LindenLAB 4: Entangled: Stuttgart – Afghanistan Verflechtungen von Geschichte, Sammlung, Menschen

Im Linden-Museum befinden sich Tausende Gegenstände, Fotos und Dokumente aus Afghanistan. Ihre spannende(n), teils problematische(n) Geschichte(n) erzählen uns viel über persönliche Erfahrungen und Erinnerungen, aber auch über politische und wirtschaftliche Hintergründe und Verflechtungen. Sie stehen für höchst ambivalente Facetten der deutsch-afghanischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart.

Eine Arbeitsgruppe von Interessierten aus Stuttgart und Umgebung mit und ohne Afghanistan-Bezug hat sich in den letzten Monaten vor allem mit den Fotografien der Stuttgarter Badakhshan-Expedition (1962/63) auseinandergesetzt.

LindenLAB 2: Objekte und Sammler Neue Wege, Provenienzforschung zu vermitteln

Wie kommt man der Herkunft von Objekten auf die Spur? Wie kamen sie ins Museum? Wer hat sie dem Museum übergeben? In welchem Kontext wurden sie gesammelt? Wurden sie gekauft, geschenkt, getauscht oder möglicherweise geraubt? Welche Folgen ergeben sich daraus für Museen und Wissenschaftler*innen, die heute mit den Objekten arbeiten?

Das sind die typischen Fragen mit denen sich Provenienzforscher*innen beschäftigen. Das LindenLAB 2 „Objekte und Sammler“ stellt sich zusätzlich die Frage, wie man die Ergebnisse und die Arbeitsweise von Provenienzforscher*innen den Besucher*innen vermitteln kann.

Die Installation im LindenLAB 2 lädt dazu ein, anhand eines realen Forschungsauftrages die Arbeitsweise von Provenienzforscher*innen spielerisch nachzuvollziehen. Die Besucher*innen bekommen dabei Einblick in die verwendeten Arbeitsmethoden und Quellen und können die dahinterstehende Geschichte selbst entdecken. Für das LindenLAB 2 wurde die Sammlung von Karl Holz (1857 – 1934) intensiv betrachtet. Holz war ein Kaufmann, der vermutlich in den frühen 1880er Jahren nach Chile auswanderte, sich fortan Carlos Holz nannte und Karl Graf von Linden mit vielen Objekten, vor allem von den Mapuche, belieferte. Welche Geschichte verbirgt sich hinter seiner Sammlung? Welche Hindernisse, Wendungen und historische Begebenheiten sind damit verbunden?

Zusätzlich zur Präsentation im Museum gibt es eine virtuelle Ausstellungsergänzung auf www.lindenlab.de

Neue Audiotour ab 12.10.:

Un museo

Was verbirgt sich hinter einem Objekt, hinter einem Ausstellungsraum, hinter einem Museum, hinter einer Stimme? Die argentinische Autorin und Künstlerin Giuliana Kiersz, 2020/21 Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude, hat mit *Un museo* einen poetischen und feministischen Audioguide geschaffen. Er speist sich aus Begegnungen und Interviews mit Menschen, die im Linden-Museum arbeiten, und spricht über die Bedeutung der Sammlungen und die Ziele des Museums. *Un museo* bedient sich des Formats Audioguide, das Wahrheit vermitteln soll und oft Hierarchien abbildet, um es in einen feministischen Raum zu verwandeln. In diesem kann über die Rolle von Museen in postkolonialen Zeiten nachgedacht werden: Was sagt ein Museum über die Gesellschaft aus, in der es existiert?

Das Konzept der Audiotour wurde von Giuliana Kiersz (* 1991 in Buenos Aires) entwickelt. Sie ist Schriftstellerin, Theaterautorin und Künstlerin und war 2020/2021 Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude.

Idee, Text und Stimme (Deutsch, Englisch, Spanisch): Giuliana Kiersz
Sound design: Ben Osborn

Veranstaltungen

So. 3.10., 13 und 13.45 Uhr

Queer* feministischer Stadtspaziergang

Entdecken Sie Spuren der queeren und feministischen Geschichte Stuttgarts! Beim queer* feministischen Stadtspaziergang des FF*GZ-Festivals „We all came out of a pussy“ geht es unter anderem um Kolonialismus und Geschlecht, lesbische Geschichte und aktuelle queere Themen in Stuttgart.

Veranstalter: Queerfeminismus Stuttgart e. V.

Treffpunkt: Linden-Museum Stuttgart

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg und vom Linden-Museum Stuttgart unterstützt.

So. 3.10., 14 bis 15.30 Uhr

Begegnungen zwischen Nähe und Distanz

Mit Dr. Annette Krämer (Islamwissenschaftlerin, Orient-Referentin im Linden-Museum) und Neda Pouryekta (Projekt „Entangled: Stuttgart – Afghanistan“)

Reisen und Forschungsaufenthalte sind die Hintergründe vieler gegenwartsbezogener Sammlungen des Linden-Museums. Bei der Präsentation von Objekten bleiben die menschlichen Begegnungen, die diese Erwerbungen begleiteten, oft weitgehend verborgen.

In der Veranstaltung spüren wir solchen Begegnungen zwischen Nähe und Distanz nach. Dies geschieht insbesondere am Beispiel der Stuttgarter Badakhshan-Expedition 1962/63 mit ihrer Sammlung von Hunderten Objekten, Tausenden Fotografien und einigen Filmen. Auf zahlreichen Fotografien sind auch einzelne oder mehrere „Expeditionsmitglieder“ zusammen mit Menschen in Badakhshan zu sehen. Die Orient-Ausstellung und die Präsentation des Projekts „Entangled: Stuttgart – Afghanistan“ bieten dabei den Rahmen für weiterführenden Austausch.

In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart

€ 8,- zzgl. € 4,- Museumseintritt. Anmeldung über das Katholische Bildungswerk:

Tel. 0711.7050600, info@kbw-stuttgart.de

Restkarten an der Tageskasse

So. 3.10., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Mi. 6.10., 16 bis 18 Uhr

Schwieriges Erbe

Pädagogische Fortbildung für Lehrer*innen aller Schularten der Sekundarstufen I und II zur Werkstattausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“ mit Markus Himmelsbach, Rosalie Möller und Mike Schattschneider
Ausgehend von der Rolle des Linden-Museums und Württembergs im Kolonialismus bietet die Fortbildung Anregungen für Themen und Fragestellungen zu den gesellschaftlichen Auswirkungen des Kolonialismus und unserer Verantwortung hierfür sowie einen Bezug zu aktuellen Veränderungsprozessen, die in Führungen und Workshops sowie an Projekttagen oder im Unterricht in verschiedensten Unterrichtsfächern des Lehrplans aufgegriffen und vertieft werden können.

Keine Gebühr. Anmeldung unter Angabe Ihrer Einrichtung (Name und Ort) sowie Telefonnummer bis 4.10.:

Tel. 0711.2022-579, fuehrung@lindenmuseum.de

Mi. 6.10., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Mi. 6.10., 19.30 Uhr

Skulls of my people

Dokumentarfilm von Vincent Moloi

Vincent Moloi dokumentiert die Gräueltaten und Auswirkungen des deutschen Kolonialismus in Namibia und den Umgang der Bundesregierung mit dem Genozid der Deutschen an den Herero und Nama aus afrikanischer Perspektive. Der Filmemacher begleitet Mitglieder der Ovaherero Genocide Foundation bei ihrem Kampf um die Anerkennung dieses Völkermords. Der Film zeichnet nach, dass deren Forderungen nach einer formalen Entschuldigung, Entschädigungszahlungen sowie der Rücküberführung von Schädeln und Knochen ihrer Vorfahren nach Namibia, die einst für pseudo-wissenschaftliche Untersuchungen nach Deutschland verschleppt wurden, weitgehend ungehört bleiben.

Südafrika/Namibia 2016, Originalfassung mit dt. Untertiteln, 67 Min., FSK 12

€ 5,-/3,-

Reservierung: anmeldung@lindenmuseum.de

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Do. 7.10., 19 Uhr

The man who sold his skin

Spielfilm von Kaouther Ben Hania zur Eröffnung des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Sam Ali, ein sensibler und impulsiver junger Mann, ist aus Syrien in den Libanon geflohen. Er möchte zu seiner Geliebten Abeer nach Brüssel reisen. Nur wie? „Ich will deinen Rücken!“ Mit diesem Satz macht der renommierte Künstler Jeffrey Godefroy ihm ein ungewöhnliches Angebot: Er bietet Sam Reisefreiheit, wenn dieser im Gegenzug seinen Körper für die Kunst hergibt.

Der tunesischen Filmemacherin Kaouther Ben Hania gelingt ein unterhaltsam-provokanter Blick auf die Kunstszene und ebenso auf die apathische Haltung der westlichen Welt gegenüber der Flüchtlingskrise. Eine bissige Kunstsatire und faszinierende Studie über die Käuflichkeit der Welt und den Verlust der menschlichen Würde. *The man who sold his skin* wurde 2020 in Venedig prämiert und erhielt eine Nominierung für den Oscar als Bester Internationaler Film.

Musikalische Umrahmung: Chiheb Baazaoui (Saxophon) und Pari Moumon (Gitarre)

Tunesien, Frankreich, Deutschland, Belgien, Schweden, Türkei, Zypern 2020, 104 Min., Originalfassung (Arabisch, Englisch, Französisch) mit dt. Untertiteln

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

In Kooperation mit dem Verein der Tunesier in Stuttgart e. V.

Eintritt frei – Spenden willkommen

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Fr. 8.10., 19 Uhr

El Gusto

Dokumentarfilm von Safinez Bousbia

Ein außergewöhnliches Band-Revival, eine Hommage an die religiöse Toleranz und eine Liebeserklärung an die traditionelle algerische Chaâbi-Musik: In ihrem preisgekrönten Debütfilm folgte Safinez Bousbia dem 73-jährigen Gitarristen Mustafa Tahmi durch die Gassen Algiers. Er erinnert sich an die Zeit, als jüdische und muslimische Musiker hier noch gemeinsam den Chaâbi - eine Mischung aus andalusischer, religiöser und Berbermusik - in den Cafés und Bars der Altstadt von Algier, zu Hochzeiten, Beerdigungen und Festen spielten. Durch die Wirren des Unabhängigkeitskrieges, des Bürgerkrieges und durch das Exil auseinandergerissen, kommt die Gruppe nach über 50 Jahren wieder zusammen. Und in einem fulminanten Konzert in Marseille zelebrieren sie nochmals ihre Leidenschaft – ihre gemeinsame Liebe zur Musik des Chaâbi.

El Gusto lief weltweit erfolgreich auf Filmfestivals und erhielt u. a. beim Abu Dhabi Filmfestival 2011 den Internationalen Preis der Filmkritiker (FIPRESCI) und den Preis für die beste arabische Regisseurin.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Algerien, Irland, VAE, Frankreich, 2011, 90 Min., Originalfassung (Arabisch, Französisch) mit engl. UT

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Sa. 9.10., 13.30 bis 15 Uhr

ab 13

Schwierige Erbstücke

Werkstattgespräch für Eltern und Kinder ab 13 Jahren

Vor über hundert Jahren ließ Graf von Linden, nach dem das Museum benannt ist, über sein weltweites Netzwerk von Beamten, Militärs und Forschern Gegenstände aus den Kolonien nach Stuttgart bringen. Welche Geschichten können uns diese Objekte heute erzählen, und welche sind uns nicht bekannt? Wir beschäftigen uns mit den Wissenslücken, Themen wie Macht, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Dinge.

€ 5,- zzgl. Eintritt in die Sonderausstellung

Anmeldung bis 7.10.: Tel. 0711.2022-579, fuehrung@lindenmuseum.de

Sa. 9.10., 19 Uhr

She had a dream – Ghofrane et les promesses du printemps

Dokumentarfilm von Raja Amari

Die 25-jährige Ghofrane Binous hat einen Traum: Sie möchte Politikerin werden und Einfluss auf die Zukunft Tunesiens nehmen. Für die Jurastudentin ist der Weg dorthin als junge schwarze Frau aus der Arbeiterklasse alles andere als einfach. Trotz rassistischer und sexistischer Diskriminierung lässt Ghofrane sich eine Sache nicht nehmen: ihr immenses Durchhaltevermögen. Filmemacherin Raja Amari folgt ihr bis

zur Wahl 2019, wenn sie auf der Straße ist, um Stimmen zu sammeln und vor allem jungen Menschen wieder Vertrauen in eine von Rassismus und Ungleichheit geplagte polarisierte Gesellschaft zu geben, und zeichnet das reichhaltige Porträt einer inspirierenden Persönlichkeit und einer Gesellschaft voller Gegensätze.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Tunesien, Frankreich 2020, 84 Min., Originalfassung (Arabisch, Französisch) mit engl. Untertiteln

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

So. 10.10., 14 bis 15 Uhr

Khurasan und Transoxanien

Führung mit Kuratorin Dr. Annette Krämer

Khurasan, mittelpersisch für „Land des Sonnenaufgangs“, ist heute von der Landkarte verschwunden. Das Gebiet erstreckt sich zwischen dem iranischen Hochplateau und Mittelasien. Im Lauf der Geschichte war die Region wechselnden Herrschafts- und Einflussbereichen zugeordnet.

Viele Sammlungsstücke der Orient-Abteilung aus den Gebieten Khurasan und Transoxanien wurden in den letzten Jahren im Rahmen internationaler Kooperationen erforscht. Ausgehend von vor-mongolischen Metallarbeiten und Architekturelementen aus Marmor in einem neu gestalteten Bereich der Orient-Ausstellung spannt die Führung einen Bogen vom historischen Khurasan und Transoxanien in die jüngere Vergangenheit – zu Alltagsgegenständen und Textilien aus Afghanistan und Mittelasien.

€ 5,- zzgl. Eintritt in die Dauerausstellung. Ohne Anmeldung

So. 10.10., 14 bis 18 Uhr

Leerstelle

Thementag zur Eröffnung eines neuen Raums in der Werkstattausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“

Wir erweitern die Ausstellung „Schwieriges Erbe“ um einen zusätzlichen Raum. Zur Eröffnung ist dieser Raum noch leer: eine „Leerstelle“ als offener Diskurs- und Workshop-Raum zur weiterführenden Auseinandersetzung mit den Themen der Ausstellung und Bezugspunkten bis in die Gegenwart, die nach und nach mit Ideen, Fragestellungen, Gedanken und Interventionen von Menschen aus der Stadt gefüllt wird. Sie können auch eigene kolonialzeitliche Objekte bei uns zeigen, um sie mit uns und den Besucher*innen kritisch zu befragen.

Wir laden Sie ein mit uns ins Gespräch zu kommen:

14 Uhr: Garga Sarali – Das Heimatland einer Gottheit

Filmische Spurensuche von Mbassè „Stone“ Karim, anschließend Gespräch mit dem Künstler und Dr. Christoph Rippe, Provenienzforscher

15 bis 16 Uhr: Führung durch Ausstellung „Schwieriges Erbe“

16 Uhr: Tanz-Intervention

Mit Nestor Gahe und Selina Koch

16.15 Uhr: Von der Kolonie auf den Dachboden

Koloniale Objekt- und Personenbiografien

Gespräch mit Markus Himmelsbach, Kurator der Ausstellung und Provenienzforscher

16.45 Uhr: Tanz-Intervention

Mit Nestor Gahe und Selina Koch

17 Uhr: Schwieriges Erbe – heute und in Zukunft

Gespräch mit Janette Helm und Henrike Hoffmann, Projektkoordinatorinnen des LindenLABs

17.30 Uhr: Restitution als Chance

Gespräch mit Prof. Dr. Inés de Castro, Direktorin

So. 10.10., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

So. 10.10., 19 Uhr

They were promised the sea

Dokumentarfilm von Kathy Wazana

In den 1960er Jahren begann ein Exodus tausender Marokkaner *innen jüdischen Glaubens nach Israel, in der Annahme ihr Land sei ihnen gegenüber feindlich gestimmt. Filmemacherin Kathy Wazana, selbst Jüdin marokkanischer Abstammung, reist in die Heimat ihrer Vorfahren und findet ein Land vor, das dem Verlust jüdischen Lebens nachtrauert. Ihre „Feinde“ heißen sie herzlich willkommen und huldigen sie als Mitbürgerin und Marokkanerin. Der bewegende Film ist eine persönliche Geschichte und zugleich ein großartig gefilmtes, poetisches und musikalisches Essay über Verlust und Nostalgie, über Hoffnung und die Möglichkeit friedlicher religiöser Koexistenz.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Marokko, Kanada, 2013, 72 Min., Originalfassung (Arabisch, Deutsch) mit engl. Untertiteln

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

So. 10.10., 19 Uhr

DigiTOUR – Reisen zwischen Idee und Realität

Online-Gespräch mit Dr. Birgit Wüller

Haben Sie schon mal über „Bewusstes Reisen“ nachgedacht? Die Pandemie, aber auch der fortschreitende Klimawandel und *weiße* Privilegien des Reisens, verbunden mit dem teilweise immer noch vorhandenen, kolonial geprägten exotistischen Blick auf das „Fremde“ legen es nahe, neue Perspektiven auf das Reiseverhalten zu entwickeln. Die DigiTOUR lädt Sie ein, gemeinsam über selbstkritisches, bewusstes Reisen zu sprechen.

Diskutieren Sie mit per Zoom unter folgendem Link:

<https://zoom.us/j/98732214409>

(Meeting-ID: 987 3221 4409)

Keine Gebühr. Ohne Anmeldung

Mo. 11.10., 19 Uhr

Little Palestine (Diary of a siege)

Dokumentarfilm von Abdallah Al-Khatib

Das 1948 errichtete palästinensische Flüchtlingslager Jarmuk mit seinen 100.000 Einwohner*innen ist schon seit langem ein Teil von Damaskus. Während des syrischen Bürgerkriegs war Jarmuk Schauplatz von blutigen Kämpfen zwischen der Freien Syrischen Armee und Al Assads Truppen, die Jarmuk jahrelang belagerten und die verbliebene Bevölkerung ihrem Schicksal überließen. Al-Khatib, der in Jarmuk geboren und aufgewachsen ist, filmte vier Jahre lang den Alltag in der Belagerung. Seine Bilder und Worte dokumentieren den erbitterten Widerstand der Einwohner Jarmuks gegen Isolation und Hunger, die größten aller Feinde. Der Regisseur filmt seine Leute mit Liebe und Engagement, zeigt statt Verzweiflung und Niederlage eine eindrucksvolle Würde und Solidarität. Al-Khatibs überwältigende Bilder sind ein Tribut an die Resilienz eines Volkes, das eine sich ständig wiederholenden Tragödie erlebt. *Little Palestine (Diary of a siege)* ist ein kostbares Zeugnis einer Realität, die die europäischen Medien praktisch ignoriert haben.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Syrien, Libanon, Frankreich, Katar 2020, 89 Min., Originalfassung (Arabisch) mit engl. Untertiteln

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Di. 12.10., 19 Uhr

The tambour of retribution

Spielfilm von Abdulaziz Al Shelahy

Seaaf, ein Armenviertel im Herzen Riads: Dayal ist Sohn eines Schwertkämpfers, dessen Aufgabe es ist, Todesurteile zu vollstrecken. Dayal ist in Shama verliebt, der Tochter einer Tagaga (Tamburinspielerin), die

Linden-Museum Stuttgart

Staatliches Museum für Völkerkunde

Hegelplatz 1

70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3

Fax ++49.711.2022-590

www.lindenmuseum.de

UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.

Martin Otto-Hörbrand

Tel. ++49.711.2022-444

info@lindenmuseum.de

auf Hochzeitsfeiern auftritt – weswegen seine Familie sie ablehnt. Shamas Mutter arbeitet hart, um das Blutgeld für die Befreiung ihres Neffen Soror zu sammeln. Soror wurde zum Tode verurteilt, weil er einen jungen Mann getötet hat, der Shama belästigt hatte. Als Shama beschließt, mit ihrer Mutter zusammenzuarbeiten, um das Blutgeld für ihren geliebten Cousin zu beschaffen, wird Dayal eifersüchtig und stimmt der Bitte seines Onkels zu, den Job seines Vaters als Schwertkämpfer zu übernehmen, in der Hoffnung, eines Tages die Chance zu bekommen, Soror hinzurichten.

The Tambour of retribution lief beim Internationalen Filmfestival Kairo 2020 und erhielt den Sonderpreis der Jury, sowie den Preis für den besten Schauspieler für Faisal Al-Doukhi (Dayal).

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Saudi Arabien 2020, 92 Min., Originalfassung (Arabisch) mit engl. Untertiteln

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Mi. 13.10., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Mi. 13.10., 19.30 Uhr

Wegbereiter, Handlanger oder Entwicklungsalternative?

Die Rolle christlicher Missionsgesellschaften im Zeitalter des Kolonialismus

Vortrag und Gespräch mit Dr. Bernhard Dinkelaker und Dr. Margret Frenz

Die moderne christliche Missionsbewegung (16. bis 20. Jahrhundert) ist Teil der Geschichte europäischer kolonialer und imperialer Expansion. Das Verhältnis zwischen Missionsorganisationen und kolonialen Institutionen war jedoch immer vielschichtig. Ob Kooperation, Konkurrenz oder Konflikte, der Vortrag spürt den Brüchen nach und schildert beispielhaft, unter welchen Voraussetzungen Mission „westliche“ Hegemonie reproduzierte oder aber alternative Spielräume eröffnete. Entscheidende Faktoren hierfür waren, neben den politisch-ökonomischen Machtverhältnissen, die Rolle einheimischer, lokaler Akteur*innen und Sprachen („local agency“).

Impulsvortrag:

Dr. Bernhard Dinkelaker, ev. Theologe, von 1996 bis 2012 Generalsekretär von Evangelische Mission in Solidarität (ems), mehrjährige Tätigkeit in Ghana, Gastdozent an theologischen Hochschulen in Kamerun und Indien

Anschließend Gespräch mit:

Dr. Margret Frenz ist Heisenberg-Stelleninhaberin am Historischen Institut der Universität Stuttgart. Sie forscht zu unterschiedlichen sozialen Positionen in kolonialen und post-kolonialen Kontexten sowie Lebenserinnerungen von Menschen während und nach dem Ende der Kolonialzeit.

Moderation: Pfarrer Eberhard Schwarz (Evangelische Kirche in der City) und Roland Weeger (Katholisches Bildungswerk Stuttgart)

In Kooperation mit der Evangelischen Kirche in der City und dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart

€ 8,-/6,-

Anmeldung: Kath. Bildungswerk, Tel. 0711.7050600, info@kbw-stuttgart.de

Fr. 15.10., 18 Uhr

Piccola Sicilia

Lesung mit Daniel Speck, musikalisch umrahmt von Amira Sahbi (Gesang) und Mohamed Sellami (Oud)

Daniel Speck verbindet in seinem Roman auf fesselnde und brillante Weise die verborgene Familiengeschichte dreier Generationen mit dem bunten Tunis der 1940er Jahre, in dem verschiedene Religionen und Kulturen zusammenleben.

Die Berliner Archäologin Nina macht sich in Sizilien auf die Suche nach ihrem als verschollen geltenden Großvater Moritz, der im Zweiten Weltkrieg mit den Nazis nach Tunesien einflog, aber nie zurückkehrte. Bei ihren Nachforschungen begegnet Nina der älteren Dame Joëlle, die behauptet, Moritz' Tochter zu sein. Sie erzählt Nina, wie Moritz 1942 als Soldat nach Tunis kam und im Grandhotel Majestic die schöne Jüdin Yasmina Sarfati und ihren Bruder - den Pianisten Victor - kennenlernte. Als die Nazis anfangen, die Juden von Tunis zusammenzurufen und auch Victor gefangen nehmen, riskiert Moritz alles, um den Sarfatis zu helfen.

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Das gefühlvolle Drama verbindet Krieg mit Liebe, Flucht mit Heimat, und Vergangenheit mit Gegenwart. Die farbenfrohe und lebendige Erzählung zwischen Deutschland, Sizilien und Tunesien bietet realitätstreue Eindrücke in die Kulturen und die Zeit des Zweiten Weltkriegs auf historischer und fiktiver Ebene.

Daniel Speck, geboren 1969 in München, ist ein deutscher Drehbuchautor und Schriftsteller mit tunesischen Wurzeln. In seinen Geschichten baut er Brücken zwischen den Kulturen. Durch seine Reisen und seine Recherchen trifft er Menschen, deren Schicksale ihn zu seinen Romanen inspirieren. Der Autor studierte Filmgeschichte in München und in Rom, wo er mehrere Jahre lebte. Er verfasste Drehbücher, für die er mit dem Grimme-Preis und dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde. Sein Roman „Bella Germania“ wurde als Dreiteiler prominent verfilmt. Mit dem Bestseller „Piccola Sicilia“ führt Daniel Speck uns auf eine Reise ins Herz des Mittelmeers. Dieses vielstimmige Panorama der Kulturen erweitert er in seinem Familienroman „Jaffa Road“.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart in den Reihen „Fokus Tunesien“ und „Spezial: Jüdisches Leben in der Arabisch-Islamischen Welt“. In Kooperation mit dem Verein der Tunesier in Stuttgart e. V. (VTS)

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Fr. 15.10., 20.30 Uhr

200 meters

Spielfilm von Ameen Nayfeh

Die Aussicht auf die Mauer, die die Westbank von Israel trennt, ist für Mustafa mehr als nur eine rein geografische oder politische Grenze, denn sie trennt ihn auch von seiner Familie, die ihn gelegentlich besuchen kommt, nur um dann vor der Ausgangssperre wieder zurück nach Israel zu fahren. Die 200 Meter zwischen ihren Wohnungen sowie die Geldknappheit der Familie sind immer wieder Streitpunkte zwischen ihm und seiner Frau Salwa, die ihren gemeinsamen Sohn gerne auf eine Privatschule schicken würde, wo er wegen seiner sportlichen Fähigkeiten besser gefördert werden könnte. Mustafa nimmt wieder Arbeit an, um das nötige Geld aufzutreiben und erhält eine Arbeitsbescheinigung für Israel. Als ihm eine Grenzbeamtin mitteilt, sein Pass sei abgelaufen, überschlagen sich die Ereignisse in Mustafas Leben und aus den ehemals 200 Metern wird eine sehr viel weitere Distanz werden, die ihn von seiner Familie trennt.

Mit *200 Meters* legt Ameen Nayfeh sein Spielfilmdebüt vor, das 2020 bei den Venice Days auf dem Filmfestival in Venedig vertreten war.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Palästina, Italien, Jordanien, Katar, Schweden 2020, 96 Min., Originalfassung (Arabisch) mit engl. Untertiteln

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Sa. 16.10., 14 bis 15.30 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung mit Markus Himmelsbach

€ 8,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Sa. 16.10., 19 Uhr

The exam

Spielfilm von Shawkat Amin Korki

Für Kurdinnen im Irak bedeutet Bildung Freiheit. Die Schülerin Rojin bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung für die Universität vor. Sie muss diese Prüfung unbedingt bestehen, um einer arrangierten Heirat zu entgehen. Wenn sie erfolgreich ist, könnte sie ein emanzipierteres Leben führen und dem Schicksal ihrer älteren Schwester Shilan entgehen, die unglücklich mit einem konservativen Mann verheiratet ist. Als Shilan sieht, dass ihre jüngere Schwester diesen Traum nicht verwirklichen kann, versucht sie verzweifelt, sie mit allen Mitteln zum Bestehen der Prüfung zu bewegen. Diese Entscheidung setzt die Schwestern unter immensen Druck durch ihre Umgebung, sowohl zu Hause als auch in der Schule, und verwickelt sie letztendlich in ein riesiges Netz von Korruption, das sich durch alle Teile der Gesellschaft zieht.

Der neue Spielfilm von Shawkat Amin Korki spielt im vom Krieg zerrissenen irakischen Kurdistan und greift das Thema des Menschenrechts der Frauen auf Bildung und auf Entscheidungen über ihr eigenes Leben auf.

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

The Exam feierte seine Weltpremiere im August 2021 auf dem Karlovy International Film Festival, wo er den FIPRESCI Preis der Internationalen Kritik erhielt.

Im Rahmen des Arabischen Filmfestivals Tübingen – Stuttgart

Irak, Deutschland, Katar 2021, 89 Min., Originalfassung (Kurdisch) mit engl. UT

€ 5,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

So. 17.10., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

So. 17.10., 17 bis 18 Uhr

Im Gespräch: Das neue Museum

Über die Zukunft des Linden-Museums

Gespräch mit Prof. Dr. Inés de Castro

Politik und Medien sprechen zunehmend von einem Neubau des Linden-Museums. Warum ist dies unbedingt erforderlich und wie soll das neue Museum aussehen? Wofür steht das Museum und welche Rolle könnte es in der Stadtgesellschaft spielen? Welche Erwartungen haben Sie als künftige Besucher*innen?

Direktorin Prof. Dr. Inés de Castro präsentiert erste Überlegungen zum Neubau und diskutiert mit Ihnen in kleiner Runde über Herausforderungen, Möglichkeiten und Wünsche. Diskutieren und gestalten Sie mit!

Keine Gebühr

Anmeldung bis 14.10.: Tel. 0711.2022-579, fuehrung@lindenmuseum.de

Mo. 18.10., 16 bis 18 Uhr

Schwieriges Erbe

Pädagogische Fortbildung für Lehrer*innen aller Schularten der Sekundarstufen I und II zur Werkstattausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“ mit Markus Himmelsbach, Rosalie Möller und Mike Schattschneider

Ausgehend von der Rolle des Linden-Museums und Württembergs im Kolonialismus bietet die Fortbildung

Anregungen für Themen und Fragestellungen zu den gesellschaftlichen Auswirkungen des Kolonialismus und unserer Verantwortung hierfür sowie einen Bezug zu aktuellen Veränderungsprozessen, die in Führungen und Workshops sowie an Projekttagen oder im Unterricht in verschiedensten Unterrichtsfächern des Lehrplans aufgegriffen und vertieft werden können.

Keine Gebühr

Anmeldung unter Angabe Ihrer Einrichtung (Name und Ort) sowie Telefonnummer (für evtl. Rückfragen) bis 14.10.: Tel. 0711.2022-579, fuehrung@lindenmuseum.de

Mi. 20.10., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Mi. 20.10., 19.30 Uhr

Vom Rassismus zur Entschuldigung

Kolonialismus und Dekolonisation in Frankreich und Deutschland

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Reinhard

Frankreich hat in der Frühen Neuzeit und im Zeitalter des Imperialismus ein weltweites Kolonialreich betrieben. Das deutsche Kolonialreich fiel zwar bescheidener aus und fand bereits 1918 ein abruptes Ende. Strukturell ist der Kolonialismus beider Länder dennoch vergleichbar. Ähnlich ist auch das aktuelle Entschuldigungsbedürfnis im Rahmen der Aufarbeitung des Kolonialismus bis hin zur Thematik der Restitution afrikanischen Kulturguts.

Wolfgang Reinhard ist Professor emeritus für neuere Geschichte an der Universität Freiburg. Er beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit dem Kolonialismus. Unter seinen zahlreichen Publikationen ist besonders sein Werk „Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415 – 2015“ hervorzuheben.

In Kooperation mit der Bibliothek für Zeitgeschichte der Württembergischen Landesbibliothek und dem Institut français Stuttgart

Ort: Linden-Museum Stuttgart sowie Live-Stream

€ 5,-/3,-

Anmeldung: anmeldung@lindenmuseum.de

Do. 21.10., 19 Uhr

DigiTOUR – Reisen zwischen Idee und Realität

Online-Gespräch mit Afrokids International e. V.

Haben Sie schon mal über „Bewusstes Reisen“ nachgedacht? Die Pandemie, aber auch der fortschreitende Klimawandel und *weiße* Privilegien des Reisens, verbunden mit dem teilweise immer noch vorhandenen, kolonial geprägten exotistischen Blick auf das „Fremde“ legen es nahe, neue Perspektiven auf das Reiseverhalten zu entwickeln. Die DigiTOUR lädt Sie ein, gemeinsam über selbstkritisches, bewusstes Reisen zu sprechen.

Diskutieren Sie mit per Zoom unter folgendem Link: <https://zoom.us/j/98732214409>

(Meeting-ID: 987 3221 4409)

Keine Gebühr. Ohne Anmeldung

Do. 21.10., 19.30 Uhr

Von König Horst – Ê Çîrokên din

Eine Erzähltheatervorstellung auf Kurdisch, Arabisch und Deutsch von und mit Hakaya 2.0: Annika Fuser & Mohammed Kello

König Horst sitzt auf seinem Thron und überblickt sein Reich, das sich in Ordnung und Ruhe unter seinem Blick erstreckt. König Horst liebt seine Ordnung ...

Doch plötzlich beginnen die Berge um sein Reich zu erzittern. Die Erde bebt. Ein riesiger Spalt bricht auf und Menschen strömen herein. Sie schwingen bunte Fahnen, schreien und singen - und sie erzählen. Sie erzählen ihre Geschichten: Siname, der der Kopf raucht vor Sorgen, Maria, die den Pfarrer hereingelegt hat, und die palästinensische Prinzessin, die es schaffte, die Sonne einzufangen. Sie alle haben ihre Geschichten des Widerstands dabei.

Hakaya 2.0 sind:

Annika Fuser (* Köln, 1988) erzählte schon mit 7 ihrem kleinen Bruder Geschichten. Jetzt ist sie freie Erzählerin, Performerin und Regisseurin in Berlin. Sie studierte Theaterpädagogik und Künstlerisches Erzählen bei Ragnhild Mørch an der UDK Berlin.

Mohammed Kello (* Afrin/Syrien, 1993) erbt das Erzählen und viele Geschichten von seiner Oma. Er ist Schauspieler beim Club Al-Hakawati, arbeitet als Übersetzer und ist seit Januar 2019 Teilnehmer des Zertifikatskurs Künstlerisches Erzählen an der UDK Berlin.

Mohammed Kello und Annika Fuser arbeiten beide im Community Theater X in Berlin-Moabit und stehen seit 2017 zusammen erzählend auf der Bühne. Dies ist ihr erstes gemeinsames Programm als Hakaya 2.0.

In Kooperation mit Ars Narrandi e. V.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Stuttgart

€ 10,-/8,-

Reservierung: anmeldung@lindenmuseum.de

So. 24.10., 15 bis 16.30 Uhr

für Kinder ab 6

Zu Gast bei Shiva, Ganesha & Co.

Familienführung ab 6 Jahren mit Dr. Birgit Wüller

Ein riesiger Buddha, der mit seiner rechten Hand zu uns spricht? Ein Gott mit einem Elefantengesicht? Ein meisterhafter Tänzer mit vielen Armen? Sie alle haben viel zu erzählen von der Glaubenswelt der Menschen in Süd- und Südostasien und laden uns ein, sie näher kennenzulernen. Gemeinsam begeben wir uns auf eine fantastische Reise, begegnen einem Mönch und kommen vorbei an einem goldenen Thron.

€ 4,-/3,- inkl. Eintritt in die Dauerausstellungen (bis einschl. 17 Jahre frei)

Ohne Anmeldung

So. 24.10., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

So. 24.10., 15.30 und 17 Uhr

Die Aneignung

Intervention von theater.prekariat in der Ausstellung „Wo ist Afrika?“

Die Intervention setzt sich mit der Enteignung und Verlegung der Duala in Duala/Kamerun in den Jahren 1912/13 unter der deutschen Kolonialherrschaft auseinander. Die Performance basiert auf Protokollen des deutschen Reichstags in Berlin – Aktenstück Nr. 1576 – aus den Jahren 1912/13 sowie auf Petitionen der Duala gegen das gewaltsame und rassistische Vorgehen der deutschen Kolonisatoren.

Die Intervention erstreckt sich über drei Stationen im Museum. Die Performer*innen nehmen die Positionen von Regierungsbeamten, Kolonialverwaltungsbeamten und der einheimischen Bevölkerung (Duala) ein. In einer Lecture Performance werden die unterschiedlichen Positionen bezüglich der Enteignung der Duala und der „Aneignung“ ihres Grund und Bodens durch die deutsche Kolonialmacht verhandelt.

Performance: Magda Agudelo, Pia Becker, Ayman Ali Dib, Sonja Eberhardt, Kerstin Jung, Marie Launay, Doris Lindner, Kerstin Steglich, Michael Wörner, Mohamad Younes. Konzept/Regie: Adelheid Schulz

Das 2015 von der Regisseurin Adelheid Schulz gegründete Label theater.prekariat entwickelt theatrale

Diskursproduktionen zu den Koordinaten Stadt - Raum - Mensch. Der Ansatz von theater.prekariat ist partizipativ. Das internationale Ensemble setzt sich aus professionellen Künstler*innen und Expert*innen des Alltags zusammen.

Dauer der Intervention: jeweils ca. 40 Minuten

€ 5,- inkl. Eintritt in die Ausstellung „Wo ist Afrika?“

Anmeldung: anmeldung@lindenmuseum.de

Mi. 27.10., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Fr. 29.10., 20 Uhr

Margaret Atwood's MaddAddam

Dragon Days zu Gast im Linden-Museum

Seit den 1960er Jahren schreibt die kanadische Autorin Margaret Atwood mit Wut, Witz, Präzision und Tiefenschärfe über Menschen. Ihre MaddAddam-Trilogie spielt in einer postapokalyptischen Zukunft und geht großen Fragen nach: wie Gesellschaften ihre Wertesysteme bauen und durchsetzen, wie Religion und Sprache zusammenhängen, wie Kultur entsteht, wie Rollenzuweisungen und Klasseneinteilungen funktionieren und wie mächtig und ohnmächtig die Werkzeuge der Kommunikation sein können.

Hanna Wenzel untermalt Barbara Stolls Lesung aus der „Geschichte von Zeb“ mit Live-Zeichnungen. In Vortrag und Gespräch mit dem Stuttgarter Kulturjournalisten Thomas Klingenmaier wird das Spätwerk der Nobelpreiskandidatin auf Fragen und Antworten geprüft, die es in einer Zeit radikaler Umbrüche anzubieten hat.

Margaret Atwood: Die Geschichte von Zeb. Übersetzt von Monika Schmalz

© der deutschen Ausgabe: 2014 Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH, Berlin und München

€ 5,-/3,-

Reservierung: anmeldung@lindenmuseum.de

So. 31.10., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

€ 5,- zzgl. Ausstellungseintritt. Ohne Anmeldung

Aktuelle Hinweise zum Besuch des Museums

Ab dem 16. August 2021 gilt hinsichtlich COVID-19 die sogenannte 3G-Regel: Besucher*innen müssen nachweisen, dass Sie geimpft, genesen oder negativ getestet sind (maximal 24 Stunden alter Antigen-Schnelltest). Eine Anmeldung Ihres Besuchs im Vorfeld (soweit nicht bei Veranstaltungen anders vermerkt) ist nicht notwendig.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 10 bis 17 Uhr / Sonn- und Feiertage, 10 bis 18 Uhr